



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

JUGENDPARLAMENT

„EHRENAMT DER ZUKUNFT“

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

3. Sitzung

Freitag, 26. November 2021

14.42 Uhr – 15.26 Uhr

XXVII. Gesetzgebungsperiode

Onlineveranstaltung



Eingeladen zum Jugendparlament wurden Schülerinnen und Schüler der 9. Schulstufe aller Schultypen jener Bundesländer, die im zweiten Halbjahr 2020 beziehungsweise im ersten Halbjahr 2021 den Vorsitz im Bundesrat – diesmal also Tirol und Vorarlberg – innehaben.

Eine Fachjury bewertete die eingelangten Antworten auf die Frage „Was bedeutet Demokratie für dich und deine KlassenkollegInnen?“, wobei unter mehreren Bewerbungen die Wahl auf folgende Klassen fiel:

PTS Axams, Klasse AB

BORG Egg, Klasse 5ai

Generelle Informationen zum Jugendparlament: www.reininsparlament.at

Tagesablauf

8.00 Uhr bis 8.20: Begrüßung und Videobotschaft des Präsidenten des Nationalrates, Klubzulassung der Abgeordneten zum Nationalrat

(Klub Gelb, Weiß, Orange, Violett)

8.30 Uhr bis 11.45 Uhr: Klub- und Ausschusssitzungen (Teil 1)

(Welche Meinung vertritt mein Klub? Wie denken die anderen Klubs über das Thema?)

11.45 Uhr bis 12.30 Uhr: Mittagspause

12.30 Uhr bis 14.15 Uhr: Klub- und Ausschusssitzungen (Teil 2)

(Sind Kompromisse mit anderen Klubs möglich? Wie bereite ich meine Rede für das Plenum vor?)

Ab 14.30 Uhr:

Plenum und Abstimmung

Reden, Debatten und Abstimmung über die Gesetzesvorlage

Wie werde ich mich, wie wird sich mein Klub entscheiden? Wird die Gesetzesvorlage angenommen oder abgelehnt?

Zusätzlich gibt es professionelles Feedback von den PolitikerInnen.

Thema des Jugendparlaments am 26. November 2021:
Ehrenamt der Zukunft



Beginn der Sitzung: 14.42 Uhr

Präsident Dr. Peter Raggl: Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Jugendliche! (*Präsident Raggl gibt das Glockenzeichen.*) Das Läuten der Glocke ist ein Zeichen, sowohl im Nationalrat als auch im Bundesrat, dass die Sitzung eröffnet wird. Bevor ich jetzt aber die Sitzung offiziell eröffne, darf ich alle recht herzlich begrüßen und mich schon am Anfang für eure Teilnahme am Onlinejugendparlament bedanken.

Ausgerechnet heute haben wir ein paar technische Probleme und daher ein bisschen eine Verzögerung. Trotzdem, glaube ich, funktioniert es jetzt aber, und ich freue mich sehr über euch alle und darüber, dass ich euch heute bei dieser, wie ich schon glaube, sehr wichtigen Veranstaltung der Demokratiewerkstatt des österreichischen Parlaments begrüßen darf.

Ich mache jetzt die offizielle Eröffnung. Die Sitzung des heutigen Onlinejugendparlaments ist **eröffnet**.

Ich darf mich noch vorstellen. Ich bin der amtierende Bundesratspräsident, mein Name ist Peter Raggl. Ich komme aus Tirol und gerade deshalb freut es mich, dass ich Schüler aus Tirol und aus dem Nachbarbundesland Vorarlberg begrüßen darf.

Ich möchte neben allen Jungabgeordneten und Abgeordneten via MS Teams auch alle jene herzlich begrüßen, die uns online zusehen. Das Jugendparlament findet zum zweiten Mal in dieser Onlineversion statt, da die derzeitige Coronasituation eine Veranstaltung hier vor Ort im Parlament leider unmöglich macht.

Umso mehr freut es mich, alle beim zweiten Onlinejugendparlament begrüßen zu können. **Verhindert** sind die Mitglieder des Jugendparlaments Jasmin Karner und Raphael Fuhrmann.

Die einzelnen Gruppen haben mit Unterstützung der Abgeordneten zum Nationalrat Frau Claudia Plakolm, Frau Julia Herr, Frau Barbara Neßler und Herrn Mag. Yannick Shetty ihre Beratungen im Klub und im Ausschuss erfolgreich abgeschlossen. Dafür möchte ich mich im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon jetzt sehr herzlich bedanken.

Als Nächstes haben Sie die Möglichkeit, hier im Plenum Ihre Standpunkte in einer Rede darzustellen, um dann am Ende darüber abzustimmen und somit einen neuen Gesetzesbeschluss zu fassen.

Bevor wir die heutige Debatte beginnen, sind noch einige Punkte bekannt zu geben. Folgender Punkt steht auf der heutigen Tagesordnung: Bericht des Ausschusses des Jugendparlaments über die Gesetzesvorlage (5 der Beilagen) betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz zur Förderung von freiwilligem Engagement (Freiwilligengesetz) geändert wird (Jugendliche-ins-freiwillige-Engagement-Gesetz) (6 der Beilagen).

Redezeitbeschränkung

Präsident Dr. Peter Raggl: Für die heutige Sitzung des Jugendparlaments wurde eine Gesamtredezeit von 60 Minuten festgelegt. Auf die einzelnen Klubs entfallen folgende Blockredeweiten: auf die Weißen 17 Minuten, auf die Gelben 17 Minuten, auf die Orangen 14 Minuten und auf die Violetten 12 Minuten.

Die Aufteilung der Redezeit auf die einzelnen Rednerinnen und Redner wurde den Klubs selbst überlassen, wobei die Wortmeldung der Abgeordneten jeweils die Dauer von 3 Minuten nicht überschreiten soll. Ich ersuche, diese freiwilligen Zeitlimits einzuhalten, um möglichst allen gemeldeten Rednerinnen und Rednern die Möglichkeit zu geben, an der Debatte aktiv teilzunehmen.

Von dieser Sitzung wird wie von jeder Sitzung des Parlaments ein Stenographisches Protokoll erstellt. Die MitarbeiterInnen bitten alle Rednerinnen und Redner, zu Beginn ihrer Rede ihren



Namen, ihren Klub und die Funktion zu nennen, um die Onlineübertragung leichter mitschreiben zu können. Ich bedanke mich bereits im Voraus dafür.

1. Punkt

Bericht des Ausschusses des Jugendparlaments über die Gesetzesvorlage (5 der Beilagen): betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz zur Förderung von freiwilligem Engagement (Freiwilligengesetz) geändert wird (Jugendliche-ins-freiwillige-Engagement-Gesetz) (6 der Beilagen)

Präsident Dr. Peter Raggl: Wir gehen in die Tagesordnung ein und gelangen zum 1. Punkt der Tagesordnung.

Berichterstellerin ist Frau Abgeordnete Theresa Bär. – Ich bitte um den Bericht.

Berichterstellerin Theresa Bär: Ich, Theresa Bär, komme aus dem Klub Orange und darf nun die Berichterstattung übernehmen.

In der Schweiz gibt es seit vielen Jahren den Jugendurlaub für freiwilliges Engagement. Die Bundesregierung möchte diese Praxis nun auch in Österreich einführen und damit freiwilliges Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zu einem Alter von 30 Jahren fördern.

Dazu wird das Freiwilligengesetz, das jetzt schon eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung von Freiwilligentätigkeit vorsieht, um einen neuen § 2a ergänzt.

Der Ausschuss des Jugendparlaments hat die Gesetzesvorlage in der Sitzung am 26. November 2021 in Verhandlung genommen. An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Manuel Perr, Theresa Bär, Marina Moosbrugger, Hannes Hepperger, Marko Tadic, Anni Ayvaz und die Ausschussobfrau Mag.^a Julia Kopecky.

Im Zuge der Debatte haben die Abgeordneten Lea Riedl, Manuel Perr und Lilli Flatz einen **Abänderungsantrag** eingebracht, der wie folgt begründet war:

„Die Altersgrenze von höchstens 30 Lebensjahren, die in der ursprünglichen Gesetzesvorlage vorgesehen war, erscheint als zu niedrig. Der Anspruch auf Freistellung soll daher auch ArbeitnehmerInnen bis zum vollendeten 50. Lebensjahr zustehen. Bei ArbeitnehmerInnen ab dem vollendeten 50. Lebensjahr soll im Einzelfall geprüft werden, ob ihnen dieser Anspruch weiterhin zusteht.

Auch das Ausmaß der Freistellung soll noch weiter erhöht werden: Es erscheint erforderlich, nicht nur 15 Arbeitstage, sondern insgesamt 17 Arbeitstage pro Arbeitsjahr für freiwilliges Engagement zur Verfügung zu stellen.

Eine Vorlaufzeit von zwei Monaten für die Anmeldung bei der/beim ArbeitgeberIn ist zu lange. Vielmehr soll es künftig reichen, der/dem ArbeitgeberIn zwei Wochen im Voraus Bescheid zu geben, wenn Tage für freiwilliges Engagement in Anspruch genommen werden sollen.“

Präsident Dr. Peter Raggl: Ich danke der Berichterstellerin Theresa Bär für die perfekte Berichterstattung und für ihre Ausführungen.

Wir gehen in die Debatte ein.

Die Klubs sind übereingekommen, dass die Debatte in drei Themenbereiche gegliedert wird. Zunächst werden die Rednerinnen und Redner grundsätzlich zum Thema Ehrenamt der Zukunft sprechen. In einem zweiten Block – das ist die vorgeschlagene Änderung des Freiwilligengesetzes – wird das Jugendliche-ins-freiwillige-Engagement-Gesetz diskutiert. In einem dritten Block werden schließlich weitere, darüber hinausgehende Maßnahmen behandelt.



Themenblock 1: Grundsätzliches zum Thema Ehrenamt der Zukunft

Präsident Dr. Peter Raggl: Wir beginnen nun mit der Diskussion zum Grundsätzlichen, zum Thema Ehrenamt der Zukunft.

Zu Wort gemeldet ist Herr Luca Beiler. Ich erteile dieses.

14.51

Abgeordneter zum Jugendparlament Luca Beiler (Gelb): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Herr Präsident und Frau Präsidentin! Geschätzte Minister! Geschätzte Ministerinnen! Liebe Kollegen! Liebe Kolleginnen! Liebe Zuseher und Zuseherinnen! Mein Name ist Luca Beiler vom Klub Gelb. *(Aufgrund einer technischen Störung ist die Tonaufnahme lückenhaft.)* Wir diskutieren heute den Gesetzentwurf ... leisten rund 2,3 ..., also ehrenamtliche Tätigkeit. Fast die Hälfte der Bevölkerung verrichtet ehrenamtliche Arbeit, die für uns als Gesellschaft unverzichtbar ist.

Die Ehrenamtlichen sind bis zu 30 Tage freiwillig im Einsatz und müssen oft auch ihren Urlaub dafür opfern. Wir wollen ihnen jetzt mit diesem Gesetz unter die Arme greifen. Für ... insgesamt auszuweiten, um einem möglichen Missbrauch vorzubeugen. Genauso war uns wichtig, dass auch bis ins höhere Alter eine Freistellung möglich ist, damit wir Mitglieder länger in Organisationen halten können, denn wir dürfen nicht vergessen, dass der Staat und somit letztendlich wir alle von der wertvollen Arbeit der Ehrenamtlichen profitieren.

14.52

Präsident Dr. Peter Raggl: Ist der Redner Luca Beiler fertig? Höre ich das richtig? – Ich höre nichts mehr. *(Abg. Beiler: Ja, richtig!)* – Okay, vielen Dank für die Wortmeldung.

Als Nächstes zu Wort gemeldet ist der Redner Serafin Rüscher. Ich erteile dieses.

14.53

Abgeordneter zum Jugendparlament Serafin Rüscher (Violett): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Serafin Rüscher vom Klub Violett. Die Klubarbeit fanden wir alle sehr interessant, da es sehr informativ war und wir über viel Interessantes geredet haben. Persönlich fand ich es besser, als ich es mir erwartet habe.

Der Gesetzentwurf ist ein guter und wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Wir haben viel diskutiert, und vor allem, dass nur Rettungs- und Hilfsorganisationen enthalten sind, fanden wir nicht sehr gut und wollen wir ändern, weil wir finden, dass zum Beispiel die freiwillige politische Arbeit auch unterstützt werden sollte.

Wir finden es auch sehr wichtig, die Freiwilligenarbeit in Österreich zu stärken, um die Gemeinschaft im Volk zu verbessern. Ich bedanke mich bei allen Klubbegleitern, Klubbegleiterinnen und den Abgeordneten für dieses Erlebnis.

Zuallerletzt will ich alle anderen Klubs auffordern, dass auch ihr in eurer politischen Arbeit die anderen Vereine nicht vergesst. Nicht nur die Rettungs- und Hilfsvereine leisten eine gute Arbeit, sondern alle anderen auch. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

15.54

Präsident Dr. Peter Raggl: Dem Abgeordneten Rüscher vielen Dank für die Wortmeldung.

Ich erteile dem Abgeordneten Daniel Kirchbner das Wort.

14.55

Abgeordneter zum Jugendparlament Daniel Kirchbner (Weiß): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Daniel Kirchbner, Klubsprecher des Klub Weiß. Unserem Klub hat der ursprüngliche



Gesetzesvorschlag nicht so gut gefallen und wir hatten einige Einwände. Im Klub haben wir gut zusammengearbeitet. Alle haben mitgeholfen und wir waren ein super Team.

Wir haben viel gemeinsam diskutiert. ... engagiere mich bei der freiwilligen Feuerwehr, weil es mir Spaß macht und weil ich anderen Menschen helfen will. Deshalb finde ich es wichtig, dass es dieses neue Gesetz gibt, damit noch mehr Menschen aktiv werden. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

14.55

Präsident Dr. Peter Raggl: Danke dem Abgeordneten Daniel Kirchebner für seine Wortmeldung.

Zusätzlich zu Wort gemeldet ist Abgeordneter Kaspar Österle. Ich erteile dieses.

14.55

Abgeordneter zum Jugendparlament Kaspar Österle (Violett): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Kaspar Österle vom Klub Violett. Ich fand die Klubarbeit auch sehr interessant. Ich und meine Mitschüler haben sehr viele neue Sachen dazugelernt, zum Beispiel über Gesetze, wie sie entstehen oder wie sie verändert werden. Wir durften auch selber in die Rollen von Politikern schlüpfen und selber Gesetze verändern.

Das Gesetz spielt eine wichtige Rolle, um die Freiwilligenarbeit zu stärken und Personen zu motivieren.

Mir hat das Jugendparlament sehr gut gefallen, da man alles langsam, übersichtlich und verständlich erklärt hat. Außerdem war es nie langweilig, ich würde das Jugendparlament auf jeden Fall weiterempfehlen. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

14.56

Präsident Dr. Peter Raggl: Vielen Dank dem Abgeordneten Kaspar Österle für seinen Redebeitrag.

Weiters zu Wort gemeldet ist die Abgeordnete Lilli Flatz. Ich erteile das Wort. – Bitte.

14.56

Abgeordnete zum Jugendparlament Lilli Flatz (Orange): Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Lilli Flatz vom Klub Orange. Ich, die Klubvorsitzende, würde euch gerne mit meiner Stellvertreterin Meline Baghumyan die Werte vom Klub Orange näherbringen und euch informieren, wie es uns ergangen ist.

Wir waren beim ursprünglichen Gesetzentwurf nicht mit allem einverstanden. Dazu werden unsere Kollegen noch mehr sagen. Wir begrüßen die Gesetzesvorlage sehr, weil wir in Österreich mehr für das freiwillige Engagement machen müssen. Dazu haben wir über das Arbeitslimit gesprochen, über die Arbeitnehmer, die Frage des Gehaltes sowie weitere Punkte.

Wir haben viel diskutiert und sind so zu guten Entschlüssen gekommen. Weiteres erklärt euch Meline Baghumyan. – Danke für eure Aufmerksamkeit.

14.57

Präsident Dr. Peter Raggl: Vielen Dank an die Abgeordnete Lilli Flatz für die Wortmeldung.

Zusätzlich zu Wort gemeldet ist Abgeordnete Chiara Moosmann. Ich erteile dieses.

14.58

Abgeordnete zum Jugendparlament Chiara Moosmann (Violett): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Chiara Moosmann vom Klub Violett. Die Klubarbeit fanden wir sehr interessant und wir konnten einiges dazulernen.



Grundsätzlich ist diese Gesetzesvorlage gut, denn dann engagieren sich mehr Menschen ehrenamtlich. Dadurch wird auch der Zusammenhalt in der Gesellschaft gestärkt. Jedoch können wir nicht nachvollziehen, dass die Beschränkung bei 30 Jahren liegt, denn Menschen sind bis zum Pensionsalter ehrenamtlich aktiv. Außerdem ist es wichtig, dass der Arbeitgeber, die Arbeitgeberin rechtzeitig Bescheid wissen, wann sich Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen ehrenamtlich engagieren, damit man wenn nötig rechtzeitig Ersatz findet.

Ich finde, man sollte öfters solche Aktionen starten. Es war eine tolle Erfahrung und ich bin dankbar, dass wir dabei sein durften. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

14.59

Präsident Dr. Peter Raggl: Vielen Dank an die Abgeordnete Chiara Moosmann für ihre Wortmeldung.

Zu Wort gemeldet ist Abgeordnete Belina Steiner. Ich erteile dieses.

14.59

Abgeordnete zum Jugendparlament Belina Steiner (Gelb): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Belina Steiner vom Klub Gelb. Ehrenamtliche Tätigkeit ist eine wichtige Säule in unserer Gesellschaft. Die Beteiligung zwischen Männern und Frauen ist in den Organisationen etwa gleich hoch. Alleine beim Roten Kreuz in Tirol arbeiten derzeit 14 000 Personen ehrenamtlich. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag für uns alle. 90 Prozent der Befragten geben an, dass sie Spaß an der Tätigkeit haben. Wir möchten sie in ihrer Freude unterstützen und möchten daher heute diese Verbesserung auf den Weg bringen.

Für uns als Klub war nach Diskussionen die Prozessfindung – wohin wir wollen – schnell klar: eine Erhöhung des Alters, die Begrenzung auf Rettungs- und Hilfsorganisationen und die Frist von zwei Wochen. Zwei Wochen statt den geplanten zwei Monaten vorab muss die Freistellung angekündigt werden, das war uns wichtig.

Wir hoffen, dass sich durch diese Verbesserungen noch mehr Menschen engagieren werden und sie Lust darauf machen, ehrenamtlich zu arbeiten, weil das große Freude macht.

15.00

Präsident Dr. Peter Raggl: Vielen Dank der Abgeordneten Belina Steiner für die Wortmeldung.

Zu Wort gemeldet ist Abgeordnete Lea Riedl. Ich erteile dieses.

15.00

Abgeordnete zum Jugendparlament Lea Riedl (Weiß): *(Aufgrund einer technischen Störung ist die Tonaufnahme lückenhaft.)* ... Wir hatten viele Einwände für oder gegen dieses ... Wir haben viel gesprochen, ausgemacht ... Abstimmungen ... gekommen ... Wir als Klub Weiß sind mit allen Gesetz- - Vielen Dank für die Aufmerksamkeit und danke für die interessanten Gespräche.

15.01

Präsident Dr. Peter Raggl: Danke der Abgeordneten Lea Riedl.

Zu Wort gemeldet ist Abgeordnete Meline Baghumyan – Entschuldigung, falls ich den Namen nicht richtig ausgesprochen habe. – Bitte.

15.01

Abgeordnete zum Jugendparlament Meline Baghumyan (Orange): Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Meline Baghumyan vom Klub Orange, ich bin Stellvertreterin der Klubvorsitzenden Lilli Flatz. Ich möchte euch jetzt weiter informieren, wie wir uns im Klub gemeinsam zusammengetan haben und wie es mit den Entscheidungen abgelaufen ist.



Wie meine Kollegin Lilli schon erläutert hat, ist es uns im Klub allgemein sehr gut gegangen. Uns ist vor allem sehr wichtig, dass jeder seine Meinung äußern kann und dass wir über konkrete Sachen abstimmen können. Bei den Koalitionsverhandlungen haben wir sehr viel diskutiert und sind Kompromisse eingegangen, die auch den anderen Klubs gefallen haben.

Wir haben auch sehr hilfreiche Tipps von Abgeordnetem Yannick Shetty erhalten, der uns sehr geholfen hat, Argumente zu finden, um unseren Klub zu vertreten. Wir finden es allgemein sehr wichtig, dass wir zusammenarbeiten und eine Lösung finden können. Deshalb unser Motto: Wir und nicht ich. – Danke fürs Zuhören.

15.03

Präsident Dr. Peter Raggl: Danke der Abgeordneten Baghumyan für ihre Wortmeldung.

Zu Wort gemeldet ist Abgeordnete Angelina Salinger. Ich erteile dieses.

15.03

Abgeordnete zum Jugendparlament Angelina Elisabeth Salinger (Weiß): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Angelina Salinger vom Klub Weiß. Unser Klub begrüßt es grundsätzlich, dass die Freiwilligenarbeit mehr geschätzt werden soll, wir hatten aber trotzdem ein paar Abänderungswünsche. Zum Beispiel fanden wir, dass die Altersgrenze angehoben werden sollte und dass es mehr freie Tage geben sollte.

Die Arbeit im Klub ist gut verlaufen, jeder hat Ideen eingebracht. Es sind auch alle Klubs dafür, außer Violet. – Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

15.04

Präsident Dr. Peter Raggl: Danke der Abgeordneten Angelina Salinger.

Zu Wort gemeldet ist jetzt noch Abgeordneter Dominik Oberdanner. Ich erteile es.

Abgeordneter zum Jugendparlament Dominik Oberdanner (Weiß): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Dominik Oberdanner vom Klub Weiß. Ich bin ein Ausschussmitglied und war Koalitionsbeobachter. Im Ausschuss haben wir mit den anderen Klubs über verschiedene Abänderungen diskutiert und dabei festgestellt, dass unsere Meinungen recht ähnlich waren. Die Verhandlungen haben gut funktioniert, weil alle höflich und freundlich waren. Außerdem finde ich es gut, dass wir am Ende eine Einigung gefunden haben, da fast alle zustimmen konnten. Generell war es aber nicht immer so einfach, sich Lösungen zu überlegen, die für möglichst viele Menschen passen. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

15.05

Präsident Dr. Peter Raggl: Vielen Dank dem Abgeordneten Dominik Oberdanner.

Mir wurde vorläufig keine weitere Wortmeldung zum Themenblock 1 eingemeldet.

Wünscht dazu noch jemand das Wort? – Das ist offensichtlich nicht der Fall.

Themenblock 2: Änderung des Freiwilligengesetzes (Jugendliche-ins-freiwillige-Engagement-Gesetz)

Präsident Dr. Peter Raggl: Damit kommen wir zum zweiten Diskussionsblock, in dem die Gesetzesvorlage über die Änderung des Freiwilligengesetzes (Jugendliche-ins-freiwillige-Engagement-Gesetz) und ihre Änderung im Ausschuss behandelt wird.

Zu Wort gemeldet ist Herr Manuel Perr. Ich erteile dieses.



15.05

Abgeordneter zum Jugendparlament Manuel Perr (Gelb): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Manuel Perr, ich bin vom Klub Gelb. Wir haben uns in den letzten zwei Tagen mit dem Thema freiwilliges Engagement auseinandergesetzt.

(Aufgrund einer technischen Störung ist die Tonaufnahme lückenhaft.) In dem vorgelegten ... Für uns war ganz klar, dass die Anzahl der Tage, die für freiwilliges Engagement verwendet werden dürfen, erhöht werden soll.

Dass ehrenamtliche Arbeit sehr wichtig ist, sieht man an der Beteiligung der österreichischen Bevölkerung, die bei 46 Prozent ... dass man sich bis zum 50. Lebensjahr freiwillig engagieren darf. Danach muss man alle zwei Jahre einen Test machen und schauen, ob man noch bereit dazu ist, ehrenamtlich zu arbeiten.

Weiters haben wir die Zeitspanne, in der man dem Arbeitgeber Bescheid geben muss, von zwei Monaten auf zwei Wochen gekürzt, da es auch kurzfristige Einsätze oder Weiter- und Ausbildungen geben kann.

Wir hoffen, dass Sie dem Antrag zustimmen. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

15.07

Präsident Dr. Peter Raggl: Danke dem Abgeordneten Manuel Perr.

Zu Wort gemeldet ist Abgeordnete Angelina Zineder. Ich erteile dieses.

15.07

Abgeordnete zum Jugendparlament Angelina Zineder (Violett): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Angelina Zineder vom Klub Violett. Bei einigen Punkten haben wir die gleiche Meinung wie die anderen Klubs, doch bei einem sehr wichtigen Punkt haben wir leider Meinungsverschiedenheiten. Dieser Punkt wäre, dass auch andere Organisationen diese Freistellung haben sollten. Sonst ist es ungerecht, alle sollten gleichgestellt werden.

Es gibt viele Vereine, die tagtäglich wichtige Arbeiten leisten, wie zum Beispiel Umweltorganisationen, die Caritas oder auch Nachbarschaftshilfe. Diese sollten ebenfalls unterstützt werden. Auch ein Punkt ist, dass Vereine, in dem Frauen engagiert sind, im Abänderungsantrag komplett weggelassen worden sind.

Herausgestellt hat sich, dass wir mit den anderen Klubs nicht gleicher Meinung sind und deshalb den Abänderungsantrag abgelehnt haben. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

15.08

Präsident Dr. Peter Raggl: Vielen Dank der Abgeordneten Angelina Zineder.

Zu Wort gemeldet ist Abgeordneter Johannes Hepperger. Ich erteile dieses.

15.08

Abgeordneter zum Jugendparlament Hannes Hepperger (Weiß): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Mein Name ist Hannes Hepperger vom Klub Weiß. *(Aufgrund einer technischen Störung ist die Tonaufnahme lückenhaft.)* ... Abänderungen bei jedem ... aber wir sind nicht alles durch- - ... wichtig, dass wir das Alter erhöhen, was wir nun auch geschafft haben. ... Für uns ist das Argument ... dass man auch ... Alter noch arbeiten kann ... super, dass wir entschieden haben ...

15.09

Präsident Dr. Peter Raggl: Ich höre jetzt leider den Abgeordneten Hannes Hepperger nicht mehr. Ich glaube, dass er seine Wortmeldung beendet hat, und ich hoffe, dass die anderen Abgeordneten ihn hören konnten.



Es ist als Nächste Abgeordnete Marina Moosbrugger zu Wort gemeldet. Ich erteile dieses.
15.10

Abgeordnete zum Jugendparlament Marina Moosbrugger (Violett): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Meine Name ist Marina Moosbrugger, ich bin vom Klub Violett. Das Gesetz ist grundsätzlich gut, dennoch haben wir etwas auszusetzen. Wir vom Klub Sicherheit und Verantwortung sind nicht zufrieden mit dem Abänderungsantrag. Wir können nicht nachvollziehen, dass nur Rettungs- und Hilfsorganisationen in diesem Gesetz miteingebunden werden. Andere Vereine und Organisationen wie zum Beispiel jene aus Sozial-, Gesundheits- und Politikbereichen sollten auch miteingebunden werden. Viele Personen werden sonst durch das Gesetz ausgeschlossen. Jeder Verein und jede Organisation hat in unseren Augen genau den gleichen Wert. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

15.11

Präsident Dr. Peter Raggl: Vielen Dank der Abgeordneten Marina Moosbrugger für ihre Wortmeldung.

Zu Wort gemeldet hat sich Abgeordnete Anni Ayvaz. – Ich erteile dieses.

15.11

Abgeordnete zum Jugendparlament Anni Ayvaz (Orange): Sehr geehrter Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Anni Ayvaz, Ausschusssprecherin vom Klub Orange. Für uns als Abgeordnete des Klubs Orange ist es zentral, dass die Altersgrenze auf jeden Fall erhöht wird. Die derzeitige Grenze von 30 Jahren ist jedenfalls zu niedrig angesetzt, das liegt auf der Hand.

Laut Statistiken engagieren sich vor allem ältere Leute in Freiwilligenorganisationen. Es wäre also total unsachlich, diese große Gruppe an Menschen durch das Gesetz auszuschließen, auch weil die soziale Durchmischung, zum Beispiel verschiedene Altersgruppen, in solchen Organisationen unglaublich wichtig ist. Wir wollen verhindern, dass genau das verhindert wird, nämlich dass die Möglichkeit für jene, die über 30 Jahre alt sind, sich in sozialen Organisationen freiwillig zu engagieren, entzogen wird.

Wenn wir ein so undurchdachtes Gesetz beschließen, wird das dazu führen, dass sich Menschen über 30 vor den Kopf gestoßen fühlen. Wir haben uns mit den anderen Klubs darauf geeinigt, dass die Altersgrenze nun 50 Jahre sein soll und dann im Einzelfall Tests durchgeführt werden, um zu wissen, ob man dann immer noch fähig ist, sich bei solchen Organisationen freiwillig zu engagieren. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

15.13

Präsident Dr. Peter Raggl: Vielen Dank an Abgeordnete Anni Ayvaz für Ihre Wortmeldung.

Als Nächste bei mir zu Wort gemeldet ist Abgeordnete Neele Beyer. Ich erteile dieses.

15.13

Abgeordnete zum Jugendparlament Neele Beyer (Violett): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Neele Beyer, ich bin vom Klub Violett. Die Verhandlungen mit den anderen Klubs waren grundsätzlich gut, bei einem für uns wesentlichen Grund aber waren die anderen Klubs anderer Meinung als wir. Für uns sind alle Vereine, die gesellschaftlich wichtige Arbeit leisten, genauso viel wert wie Rettungs- und Hilfsorganisationen. Wie man nur Rettungs- und Hilfsorganisationen in diesem Gesetz berücksichtigen kann, ist für uns unverständlich. Ich hoffe, dass dieses Gesetz irgendwann erweitert wird, damit so viele Menschen wie möglich von diesem Gesetz profitieren. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

15.14

Präsident Dr. Peter Raggl: Danke der Abgeordneten Neele Beyer.



Zu Wort gemeldet hat sich Abgeordneter Leo Kirchebner. Ich erteile das Wort.

15.14

Abgeordneter zum Jugendparlament Leo Kirchebner (Gelb): Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Leo Kirchebner, ich bin vom Klub Gelb. Im zweiten Absatz der Gesetzesvorlage haben wir die Zeitspanne, in der der Arbeitgeber im Voraus informiert werden muss, von zwei Monaten auf zwei Wochen reduziert.

Im dritten Absatz haben wir so zugestimmt, dass es sinnvoll ist, den freiwilligen Einsatz nachzuweisen, um Missbrauch der zur Verfügung stehenden Tage vorzubeugen. Wir hoffen, dass Sie dem Antrag zustimmen. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

15.14

Präsident Dr. Peter Raggl: Vielen Dank dem Abgeordneten Leo Kirchebner für seine Wortmeldung.

Zu Wort gemeldet ist Abgeordneter Luca Steiner. Ich erteile dieses.

15.15

Abgeordneter zum Jugendparlament Luca Mike Steiner (Weiß): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Luca Steiner, ich bin vom Klub Weiß. Wir hatten im Onlinejugendparlament 2021 sehr spannende und erfolgreiche Tage. Wir haben bei den Koalitionsverhandlungen mit den anderen Klubs dabei sein dürfen und in den Verhandlungen wurde viel über freiwillige Arbeit diskutiert.

Wir finden es lohnenswert, dass das Alter von 30 Jahren auf 50 Jahre erhöht wurde. Da Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bis zum vollendeten 50. Lebensjahr ein Recht auf eine Freistellung für eine freiwillige Arbeit bei einer Rettungs- und Hilfsorganisation im Ausmaß von 17 Arbeitstagen haben, muss man es schon mindestens zwei Wochen im Voraus beim Arbeitgeber oder bei der Arbeitgeberin melden. Allerdings sollte man ab einem Alter von 50 Jahren alle zwei Jahre einen Gesundheitstest machen, um sich das Recht auf die Freistellung für das freiwillige Engagement weiter erhalten zu können.

Da es freiwillig ist, gibt es in dieser Zeit keinen Anspruch auf Gehalt. Bei freiwilliger Arbeit braucht man einen Nachweis, um zu bestätigen, dass man sein freiwilliges Engagement absolviert hat. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

15.16

Präsident Dr. Peter Raggl: Vielen Dank dem Abgeordneten Luca Steiner für seine Wortmeldung.

Zu Wort gemeldet hat sich Abgeordnete Timea Hagspiel. Ich erteile dieses.

15.17

Abgeordnete zum Jugendparlament Timea Hagspiel (Orange): Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte stellvertretend für meinen Klub Orange, Bildung und Wissen, die Frage, wieso sich Bürger mit freiwilligem Engagement beschäftigen, beantworten.

Freiwilliges Engagement soll attraktiver werden. Warum? – Weil die Bereitschaft zum freiwilligen Engagement ein wesentlicher Gradmesser für den Zustand einer Bürger- oder Zivilgesellschaft ist. Je mehr Menschen sich in der Öffentlichkeit engagieren, desto mehr Sozialkapital hat eine Gesellschaft, desto besser funktioniert sie, desto besser, harmonischer geht es im Gemeinwesen zu.

Es gibt viele Gründe, das freiwillige Engagement attraktiver zu machen. Ob sie alle gut und richtig sind, bezweifeln wir. Wir haben das Freiwilligengesetz an diesem Vormittag untersucht und abgeändert. Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die konstruktive Debatte bedanken. – Vielen Dank.



15.17

Präsident Dr. Peter Raggl: Vielen Dank der Abgeordneten Timea Hagspiel für ihren Redebeitrag.

Bei mir liegt zum zweiten Diskussionsblock keine weitere Wortmeldung vor.

Will noch jemand das Wort erheben? – Das ist offensichtlich nicht der Fall.

Themenblock 3: Weitere Maßnahmen

Präsident Dr. Peter Raggl: Somit kommen wir zum dritten Diskussionsblock, in dem weitere Maßnahmen zum Thema Ehrenamt der Zukunft behandelt werden sollen.

Zu Wort gemeldet ist Abgeordnete Theresa Bär. Ich erteile dieses.

15.18

Abgeordnete zum Jugendparlament Theresa Bär (Orange): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Wir vom Klub Orange möchten einen Entschließungsantrag zum Thema Möglichkeiten für freiwilliges Engagement einbringen.

Studien zeigen, dass die soziale Durchmischung in der Freiwilligenarbeit in Österreich nicht gerade hoch ist. Besonders aktiv engagieren sich vor allem diejenigen Erwachsenen, die berufstätig sind und rundum viel machen. Es gibt sicherlich viele Menschen, die zu wenig über die Möglichkeiten wissen, wo sie sich freiwillig einbringen könnten und ihre Hilfe gebraucht werden würde. Mit mehr und gezielten Informationen würden sich wohl mehr Menschen freiwillig engagieren.

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Theresa Bär, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Information über die Möglichkeiten für freiwilliges Engagement“

Der Jugendparlament wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, dafür Vorsorge zu tragen, dass Kinder und Jugendliche in Österreich bereits in den Schulen mehr über die Möglichkeiten für freiwilliges Engagement informiert werden. Außerdem sollen im Rahmen einer österreichweiten Infokampagne auch Erwachsene über freiwilliges Engagement informiert werden, um ihnen die verschiedenen Formen von Engagement näherzubringen.“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

15.19

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Theresa Bär, Anni Ayvaz und Asmaa Almoussa (Orange)

betreffend Information über die Möglichkeiten für freiwilliges Engagement

Studien zeigen, dass die soziale Durchmischung in der Freiwilligenarbeit in Österreich nicht gerade hoch ist. Besonders aktiv engagieren sich vor allem diejenigen Erwachsenen, die berufstätig sind und rundum viel machen. Es gibt sicherlich viele Menschen, die zu wenig über die Möglichkeiten wissen, wo sie sich freiwillig einbringen können und ihre Hilfe gebraucht



würde. Mit mehr und gezielter Informationen würden sich wohl mehr Menschen freiwillig engagieren.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass Kinder und Jugendliche in Österreich bereits in den Schulen mehr über die Möglichkeiten für freiwilliges Engagement informiert werden. Außerdem sollen im Rahmen einer österreichweiten Infokampagne auch Erwachsene über freiwilliges Engagement informiert werden, um ihnen die verschiedenen Formen von Engagement näherzubringen.

Präsident Dr. Peter Raggl: Vielen Dank der Abgeordneten Theresa Bär für die Wortmeldung.

Der eingebrachte Entschließungsantrag betreffend „Information über die Möglichkeiten für freiwilliges Engagement“ ist genügend unterstützt und steht demnach mit in Verhandlung.

Mir liegt jetzt zum Themenblock 3 keine weitere Wortmeldung vor. Gibt es eine weitere Wortmeldung? – Das ist nicht der Fall.

Die Debatte ist damit geschlossen.

Wünscht die Berichterstatterin ein Schlusswort? – Das ist nicht der Fall. (*Präsident Raggl gibt das Glockenzeichen.*)

Abstimmungen

Präsident Dr. Peter Raggl: Wir kommen nun zu den **Abstimmungen**.

Sie haben in der Debatte Ihre Argumente für und gegen die Gesetzesvorlage betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz zur Förderung von freiwilligem Engagement (Freiwilligengesetz) geändert wird (Jugendliche-ins-freiwillige-Engagement-Gesetz), präsentiert. Jetzt müssen Sie eine Entscheidung darüber treffen, ob dieser Entwurf zum Gesetz werden soll. Sie stimmen jetzt darüber ab.

Sobald wir zur Abstimmung kommen, geht bei Ihnen am Bildschirm beziehungsweise im Chat ein Fenster auf, in dem Sie abstimmen können. Ich bitte hier um Verständnis, dass es ein paar Sekunden dauern kann, bis das Fenster bei allen Personen aufscheint beziehungsweise vollständig geladen ist. Keine Sorge, Sie werden ausreichend Zeit haben, um abzustimmen.

Wenn Sie für den Gesetzentwurf beziehungsweise die weiteren Entschließungsanträge sind, bitte ich Sie, dann jeweils auf Dafür oder auf Dagegen und danach auf Absenden zu klicken. Nach dem Abstimmen können Sie das Fenster schließen. Für die nächste Abstimmung, jene über den Entschließungsantrag, öffnet sich dann ein neues Fenster.

Danach bitte ich um ein wenig Geduld, um das Onlineabstimmungsergebnis überprüfen zu können und das Abstimmungsergebnis zu verkünden. Hierzu erinnere ich daran, dass tatsächlich nur jene abstimmen, also auf den Abstimmungsbutton klicken dürfen, die Abgeordnete des Jugendparlaments sind.

Zuerst kommen wir also zur Abstimmung über die Gesetzesvorlage in der Fassung des Ausschussberichtes. Wir stimmen jetzt also über jenen Text ab, dem die Mehrheit im Ausschuss ihre Zustimmung gegeben hat.



Ich ersuche jene Damen und Herren, die dieser Gesetzesvorlage ihre Zustimmung geben, auf den Dafür-Button zu klicken, jene, die nicht ihre Zustimmung geben, klicken bitte auf den Dagegen-Button. In beiden Fällen klicken Sie bitte anschließend auf Absenden und schließen das Fenster wieder.

Die Abstimmung geschieht. (*Ruf: Entschuldigung, ich habe eine Frage!*) – Da gibt es eine Frage. – Bitte. (*Ruf: Bei einigen funktioniert es nicht, abzustimmen!*)

43 von 49 haben schon abgestimmt. Vielleicht dauert es noch ein bisschen.

Ich bekomme das Abstimmungsergebnis. – Der Gesetzesantrag wurde mit **Mehrheit** angenommen. Die Gesetzesvorlage, mit dem das Bundesgesetz zur Förderung von freiwilligem Engagement (Freiwilligengesetz) geändert wird (Jugendliche-ins-freiwillige-Engagement-Gesetz), ist somit **angenommen**.

Nun kommen wir zur Abstimmung über den Entschließungsantrag, der in dieser Sitzung eingebracht wurde. Ich werde zuerst die Antragsteller und Antragstellerinnen und den Titel des Antrages nennen, dann folgt die Abstimmung dafür oder dagegen, wiederum durch Klicken auf den jeweiligen Abstimmungsbutton, und dann bitte auf Absenden drücken.

Wir gelangen nunmehr zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** des Klubs Orange betreffend „Information über die Möglichkeiten für freiwilliges Engagement“.

Ich bitte jene Damen und Herren, die für den Entschließungsantrag sind, auf den Dafür-Button zu klicken, und jene, die nicht ihre Zustimmung geben, klicken auf Dagegen. Dann klicken Sie auf Absenden und schließen das Fenster wieder.

Wir warten. Die Abstimmung läuft.

Ich bekomme das Abstimmungsergebnis. – Der Entschließungsantrag ist mit **Mehrheit angenommen**.

Die Tagesordnung ist somit erschöpft.

Die **nächste** Sitzung des Jugendparlaments wird auf schriftlichem Wege einberufen.

Bevor ich die Sitzung schliesse, gebe ich noch bekannt, dass sogleich die – unter Anführungszeichen – „echten“ Abgeordneten zum Nationalrat, die Sie heute begleitet haben, die Möglichkeit zu einem kurzen Statement haben.

Die Sitzung ist **geschlossen**.

Schluss der Sitzung: 15.26 Uhr



Schlussstatements der Abgeordneten zum Nationalrat

(Auszugsweise Darstellung)

Abgeordnete zum Nationalrat Claudia Plakolm (ÖVP) bedankt sich bei den Schülerinnen und Schülern aus Tirol und Vorarlberg für den schönen gemeinsamen Tag und auch für die große Disziplin und die spannenden Diskussionen zum Thema Ehrenamt und Vereine, trotz der Onlineabhaltung der Veranstaltung. Sie freue sich, wenn das Jugendparlament wieder in echter Form im Plenarsaal stattfinden könne.

Das Ehrenamt sei ein sehr wichtiges Thema, so die Abgeordnete, das habe ja insbesondere die Coronapandemie auch gezeigt. Sie sei überzeugt, dass gerade ohne junge Leute, die in der Nachbarschaftshilfe, in Vereinen mithelfen, die beispielsweise auch bei Test- und Impfstraßen mithelfen, in der Krise gar nichts funktionieren würde. Ihnen gelte daher ihr größter Dank.

Die Abgeordnete äußert ihre Überzeugung, dass auch in Zukunft viele junge Leute, junge Köpfe gebraucht werden, die sich ehrenamtlich engagieren. Deshalb sei es auch wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler sich heute mit dem Thema befasst haben. Sie mögen auch in Zukunft engagiert, kritisch und interessiert bleiben, nicht nur ehrenamtlich, sondern auch politisch. Der Bundesratspräsident sitze jetzt gerade vor einem leeren Plenarsaal, es sei also genug Platz für junge Abgeordnete.

Auch im Namen ihrer Kolleginnen und Kollegen lädt Abgeordnete Plakolm die Schülerinnen und Schüler ein, nächstes Jahr, nach der Eröffnung des neuen Parlaments, hoffentlich einmal Wien zu besuchen und dann auch einmal den echten Plenarsaal, das echte Parlament kennenzulernen, zum Beispiel im Rahmen einer Wienwoche. Sie würde sich sehr freuen.

Abschließend wünscht die Abgeordnete den Jugendlichen alles Gute, ein schönes Wochenende und Gesundheit.

Abgeordnete zum Nationalrat Julia Elisabeth Herr (SPÖ) bedankt sich ebenfalls bei den Abgeordneten beziehungsweise Schülerinnen und Schülern sowie beim Bundesratspräsidenten.

Sie erklärt, dass das, was die Jugendlichen heute gemacht hätten, Demokratie sei, denn genau so funktioniere diese. Man beschäftige sich mit einem Thema, informiere sich, mache dann einen Vorschlag, bespreche ihn mit anderen, respektiere auch unterschiedliche Meinungen und komme dann aber letztendlich zu einem Entschluss, der durch eine Abstimmung auf demokratische Weise durch eine Mehrheit entstehe. Das sei das, was die Abgeordneten tagtäglich im Nationalrat machen würden.

Weiters drückt Abgeordnete Herr, wie zuvor ihre Kollegin Plakolm, ihre Hoffnung aus, dass die Schülerinnen und Schüler die Politik weiterhin verfolgen würden. Nicht politisch zu sein, gehe nicht. Wenn jemand sage: Politik hat mit mir nichts zu tun, das interessiert mich nicht, das betrifft mich nicht!, so stimme das einfach nicht. Politik betreffe jeden tagtäglich. Sie bestimme, wie wir als Gesellschaft zusammenleben, und das funktioniere nur dann, wenn alle mitdiskutieren.

Die Abgeordnete fordert die Jugendlichen auf, kritisch zu bleiben, sich mit dem, was im Parlament beschlossen werde, auseinanderzusetzen, und, wenn sie anderer Meinung seien – schließlich habe jeder und jede eine Meinung –, sich zu trauen, dagegen aufzustehen und ihre Argumente vorzubringen. Nur so könne gute Politik, die alle miteinbeziehe, funktionieren.

Abgeordnete Herr nennt eines ihrer Lieblingszitate: Bildung bedeute nicht, einen Eimer zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen. Kritische, junge Menschen, die nicht alles einfach hinnehmen, sondern auch selbst mitdenken und hinterfragen würden, Menschen, die sich dafür einsetzen, dass die Welt am Ende des Tages eine bessere werde, würden gebraucht



werden. Das klinge naiv, sei aber genau das, was alle Abgeordneten tagtäglich auf ganz vielen verschiedenen Wegen zu tun versuchen.

Abschließend bedankt sich Abgeordnete Herr noch einmal bei den Jugendlichen für ihre Zeit und wünscht ihnen ein schönes Wochenende.

Abgeordnete zum Nationalrat Barbara Neßler (Grüne) sagt, der Tag mit den Jugendlichen habe ihr sehr gefallen, umso mehr, da sie aus ihren zwei Lieblingsbundesländern kämen – sie selbst komme ja ursprünglich aus dem Bregenzerwald und wohne seit neun Jahren in Tirol.

Sie schließe sich der von der Abgeordneten Herr geäußerten Hoffnung an, die Jugendlichen mögen sich trauen, ihre Meinung zu vertreten und sie zu äußern, auch wenn das unangenehm sein könne. Es sei sehr wichtig, den eigenen Weg zu gehen, auch wenn es unbequem und mühsam sein könne. Man müsse nicht immer alle Erwartungen erfüllen, aber es sei wichtig, sich selbst treu sowie aufmerksam zu bleiben, was rundherum passiere, so die Abgeordnete. Sie fordert die Schülerinnen und Schüler auf, nicht alles zu akzeptieren und auch einmal lästig und unbequem zu sein.

Auch sie hätte die Jugendlichen lieber persönlich in Wien getroffen und spricht, wie Abgeordnete Plakolm, die Einladung aus, sie mögen doch zu einer Führung ins neue Parlament kommen, sobald dieses fertig sei.

Abschließend bedankt sich Abgeordnete Neßler bei den Jugendlichen und wünscht ihnen Gesundheit sowie gutes Durchhaltevermögen für die mühsame Zeit des Lockdowns.

Abgeordneter zum Nationalrat Mag. Yannick Shetty (NEOS) bedankt sich nicht nur bei den Jugendlichen, sondern auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Parlaments, die die Veranstaltung ermöglicht haben. Es sei jedes Mal eine große Freude, zu erleben, mit welcher Leidenschaft diese vonstattengehe. Er verleiht seiner Begeisterung über die Eigeninitiative und das Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ausdruck.

Sodann fordert Abgeordneter Shetty die Jugendlichen auf, sich ehrenamtlich zu engagieren, ganz egal ob bei der freiwilligen Feuerwehr, bei der Rettung, beim Jugendrotkreuz oder aber bei einer politischen Jugendorganisation jeglicher Farbe – Blau, Grün, Pink, Schwarz oder Rot.

Wie schon angesprochen sei Politik jener Ort, an dem alle Menschen sich gemeinsam ausmachen würden, wie sie miteinander leben. Und an diesem Ort gebe es leider noch zu wenig junge Menschen. Das sei tragisch, denn in der Politik gehe es ja nicht nur um die unmittelbare Gegenwart oder nahe Zukunft, sondern auch um Entscheidungen, die die nächsten 10, 20, 30 Jahre betreffen würden, die große Zukunft also. Schade sei, wenn das nur Ältere machen würden. Er freue sich, den einen oder anderen der Jugendlichen in ein paar Jahren in der Politik wiederzutreffen.

Präsident Dr. Peter Raggl weist darauf hin, dass es nun seine Aufgabe sei, den Abschluss zu machen, folgend dem Brauch im Nationalrat und Bundesrat.

Er bedankt sich ein weiteres Mal bei den Schülerinnen und Schülern der PTS Axams sowie des Borg Egg im Bregenzerwald für ihr Interesse und ihre Mitarbeit, ihr Vorbereiten, Diskutieren sowie die Redebeiträge im Plenum. Sie hätten das großartig gemacht und es habe ihm sehr gefallen.

Es wäre vielleicht sichtbar geworden, dass es in der Politik nicht nur schwarz oder weiß gebe, sondern manchmal etwas dazwischen. Ein Kompromiss entstehe, indem man zwar eine feste Meinung habe, die Meinung des Gegenübers aber akzeptiere und dann doch Abstriche mache, um eben eine Mehrheit zustande zu bringen.

Der Präsident bedankt sich auch bei den Lehrern und drückt seine Wertschätzung für ihre Arbeit, die über den normalen Arbeitsalltag hinausgehe, aus. Das sei nicht selbstverständlich, aber eine unverzichtbare Leistung vonseiten der Lehrpersonen, die Jugendlichen an die Politik



heranzuführen, politische Prozesse zu erklären und vielleicht den einen oder anderen für die Politik zu begeistern.

Er spricht das Wahlalter an, das auf 16 Jahre gesenkt wurde. In Tirol stünden am 27. Februar Gemeinderatswahlen an, und er hoffe sehr auf die Teilnahme der Jugendlichen, so sie denn schon wählen dürften – falls nicht, wäre es trotzdem nicht mehr lang bis zum ersten Wahltermin.

Präsident Raggl bedankt sich beim Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka, bei seiner Vizepräsidentin im Bundesrat, Christine Schwarz-Fuchs, sowie bei allen anwesenden Abgeordneten und auch bei Abgeordnetem Peter Schmiedlechner, der es wegen einer Panne nicht zur Veranstaltung geschafft habe.

Abschließend bedankt sich der Präsident bei den Mitarbeitern der Demokratiewerkstatt sowie der Parlamentsdirektion für die Abhaltung und den reibungslosen Ablauf des gelungenen Jugendparlaments.

Bevor der Präsident allen ein schönes Wochenende wünscht, ruft auch er die Jugendlichen auf, sich an den politischen Prozessen zu beteiligen, nicht nur als Wähler, sondern auf den unterschiedlichen Ebenen wie Gemeinde, Landtag, National- oder Bundesrat, oder auch im schulischen Bereich als Schulsprecher. Das Jugendparlament habe gezeigt: Die Aufgabe sei nicht, von außen zu kritisieren, sondern mitzumachen, sich zu beteiligen. Sich nicht zu beteiligen, nicht zu wählen, sei für ihn die schlechteste Lösung.